

Kreisstraße 39 zwischen Jork und Cranz wird ohne Vollsperrung saniert

Von Björn Vasel

JORK. Nach der Sanierung ist vor der Sanierung: Der Landkreis Stade wird die marode Kreisstraße 39 entlang des Deichs zwischen Jork-Borstel (Mühle) und Landesgrenze (Cranz) ab Mitte Juli 2020 bis 2022 in drei Abschnitten grundsaniern. Geplant ist eine halbseitige Sperrung.

Kreisbaurätin Madeleine Pönitz rechnet mit Kosten von neun Millionen Euro. Pönitz hat am Dienstag die Pläne für die Grundsanierung der Kreisstraße K 39 – zwischen der Borsteler Mühle und der Hamburger Landesgrenze (Cranz) – vorgestellt. Die 1975 nach der Verlegung des Elbdeiches gebaute Straße sackt teilweise ab, die Fahrbahn ist sanierungsbedürftig. Die K 39 sei mit dem heutigen Straßenaufbau für die hohe Verkehrsbelastung „nicht ausgelegt“, erklärt Jörg-Markus Winkler von der Abteilung Kreisstraßen im Kreishaus. Im Jahr 2016 war bereits der Abschnitt zwischen dem Borsteler Hafen und Neuenschleuse (unter Vollsperrung) erneuert worden – auf einer Länge von 2300 Metern. Rund 1,5 Millionen Euro investierte der Landkreis Stade seinerzeit in den Straßen(neu)bau.

Mitte Juli 2020 sollen die Straßenbauer loslegen. Bis Ende März 2021 soll der erste Abschnitt zwischen der Borsteler Mühle und dem Bus-Wendeplatz in Kohlenhusen fertig sein. Fahrradfahrer und Fußgänger werden über einen Wirtschaftsweg ausweichen können. Dann folgen zwei weitere Abschnitte (2021: Bus-Wendeplatz bis Hahnöfersand Ost; 2022: Hahnöfersand Ost bis Landesgrenze, verbunden mit der Erhöhung des Deiches in Hinterbrack). Die Straßenbau-Maßnahme war geschoben worden, weil das Land Niedersachsen die L 140 in Jork und Königreich bis Herbst 2019 grundsaniern musste. Hintergrund: Eine Hauptverkehrsachse im Alten Land soll immer frei für den Verkehr sein. Angedacht ist, dass die Fahrbahn (6,20 Meter breit) sowie der Fuß- und Radweg unter einer halbseitigen Sperrung saniert werden.

Halbseitige Sperrung eventuell mit Wechselverkehr

Klar ist bereits, dass der Verkehr lediglich in eine Richtung fließen wird. In der Variante 1 sollen die Motorrad-, Pkw- und Lkw-Fahrer lediglich in Richtung Stade fahren können, alle anderen müssten über die L 140 (über Jork, Königreich und Cranz) oder die B 73 ausweichen, um nach Hamburg zu kommen. Die

Nachmittagsspitze beim Verkehrsaufkommen ist laut Kreisbaurätin höher als die Morgenspitze. Mehr als 12 000 Kfz seien täglich auf der Strecke unterwegs, darunter bis zu 1200 Lkw. In der Variante 2, die laut Kreisbaurätin mit Blick auf die Mehrkosten und die Sicherheitsaspekte noch eingehender geprüft werden müsse, ist ein Wechselverkehr in Form von Ein-Richtungsverkehr geplant: Morgens könnten die (Airbus-) Pendler dann auf der Kreisstraße zum Arbeitsplatz in Richtung Hamburg rollen, und abends wieder zurück.

Der Kreis will die Pläne im Frühjahr im Bauausschuss in Jork vorstellen. Vor Beginn der Baumaßnahme ist im Juni eine Einwohnerversammlung im Schulzentrum Jork – „gemeinsam“ mit der Baufirma – geplant. Pönitz rechnet mit Kosten von neun Millionen Euro. Baugrunduntersuchungen stehen aber noch aus.

Schleichverkehr soll verhindert werden

Bürgermeister Matthias Riel favorisiert mit Blick auf die Anwohner, Pendler sowie Obstbau und Gastronomie die Variante 2 mit Richtungswechsel in der Einbahnstraße morgens und abends. Die Gemeinde Jork stehe im engen Austausch mit der Kreisverwaltung. Er begrüßt, dass Anwohner ihre Sorgen im öffentlichen Teil der Baubesprechungen während der Sanierung vortragen können. Riel hält es, wie der Vorsitzender der Werbegemeinschaft Jork, Michel Rausch, für notwendig, dass Gewerbetreibende (wie bereits bei L 140- und K 39-Sanierung) mit Hinweistafeln an den Hauptstraßen, an der Umleitung und vor der Baustelle auf ihre Betriebe hinweisen können, um Umsatzeinbußen zu begrenzen. Das wird Thema der Jahreshauptversammlung am Donnerstag sein. Notwendig sei auch, Schleichverkehr durch die Wellenstraße und Groß Hove zu verhindern, so Riel. Das werde mit der Kreis-Straßenverkehrsbehörde thematisiert. Die plant eine weiträumige Umleitung.

Im dritten Abschnitt werden die Straßen- mit den Deichbauern Hand in Hand arbeiten. Deichfuß- und Straßenentwässerung werden kombiniert. Der Kreis stehe in enger Abstimmung mit Oberdeichrichter Wilhelm Ulferts. 2022 wird der Deichverband der II. Meile Alten Landes den zwei Kilometer langen Deichabschnitt (Cranz bis Hahnöfersand Ost) auf bis zu 9,80 Meter über Normalhöhennull mit Sackungsreserve von 30 Zentimetern und Elbvertiefungszuschlag von zehn Zentimetern erhöhen.